

***Sicherheit durch Integration – Integration durch  
Sicherheit?***

von

**Klaus Eberle  
Prof. Dr. Dieter Hermann**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

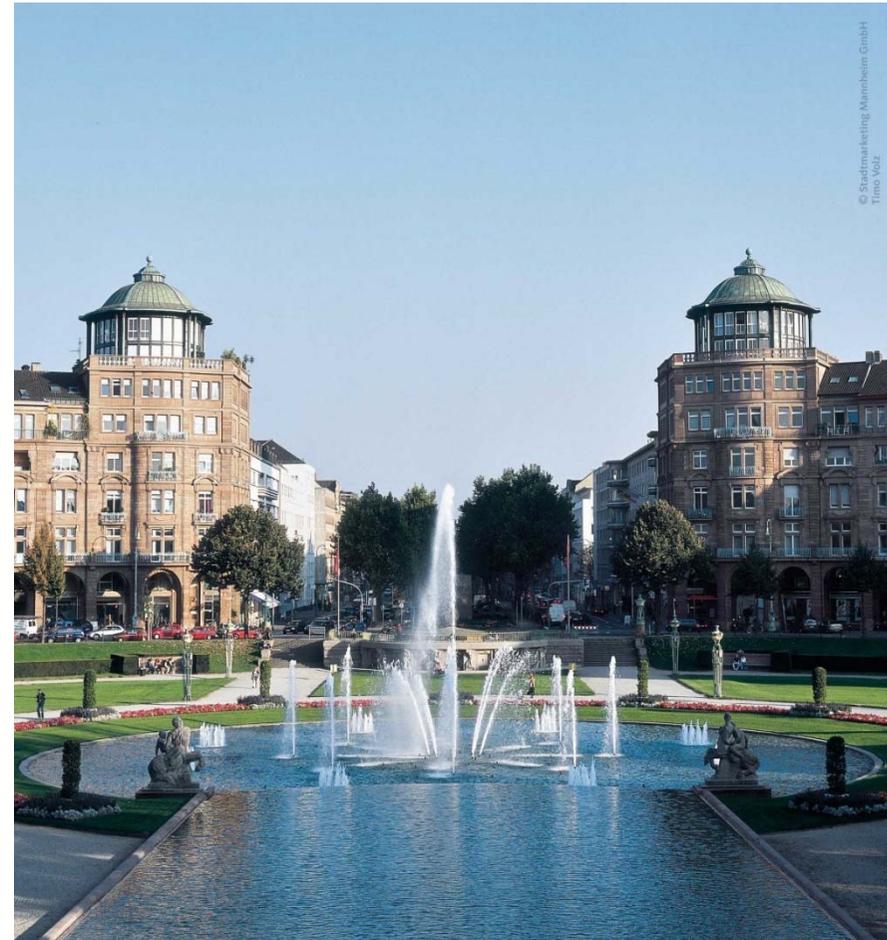
Klaus Eberle, Dieter Hermann: Sicherheit durch Integration – Integration durch Sicherheit?, in:  
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2017, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3739](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3739)

**DPT HANNOVER 19.JUNI 2017**  
**INTEGRATION UND SICHERHEIT**

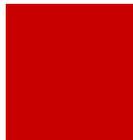
**Ist Integration ein brauchbares  
kriminalpräventives Konzept?**

**Prof. Dr. Dieter Hermann**  
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg

**Christian Specht**  
Erster Bürgermeister  
der Stadt Mannheim



© Stadtmarketing Mannheim GmbH  
Timo Voll



INSTITUT FÜR  
KRIMINOLOGIE



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG

STADTMANNHEIM<sup>2</sup>

# Was erwartet Sie?

**Fragestellung: Ist Integration ein brauchbares kriminalpräventives Konzept ist, das zu einer Reduzierung von Kriminalität und einer Senkung der Kriminalitätsfurcht führt?**

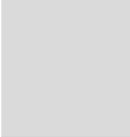
- Mannheim und seine Migranten – eine Beschreibung
- Definitionen: Integration, Kultur, Werte, Sozialkapital
- Statistische Analysen: Mannheimer Bevölkerungsbefragung und European Social Survey
  - Beeinflusst der Integrationsgrad die Akzeptanz von Rechtsnormen (wobei das Sozialkapital eine vermittelnden Variable ist)?
  - Beeinflusst der Integrationsgrad die Kriminalitätsfurcht (wobei das Sozialkapital eine vermittelnden Variable ist)?
  - Haben Personen mit Migrationshintergrund einen geringeren Integrationsgrad als andere Personen?
- Fazit

## INTEGRATION UND SICHERHEIT

# MANNHEIM ZENTRUM DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

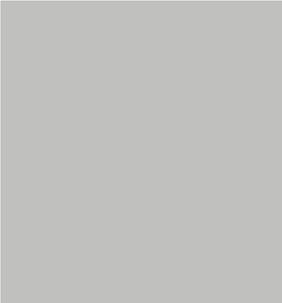
- Einwohner ca. 320.000 - **Prognose 2033 +0,79%**
- Lage: Dreiländerraum HE, RP und BW
- **Metropolregion Rhein-Neckar ist siebt größter Wirtschaftsraum in Deutschland: über 100000 Unternehmen und starke Exportorientierung**
- ICE-Knotenpunkt, zweitgrößter Güterbahnhof und Binnenhafen der Bundesrepublik





## INTEGRATION UND SICHERHEIT

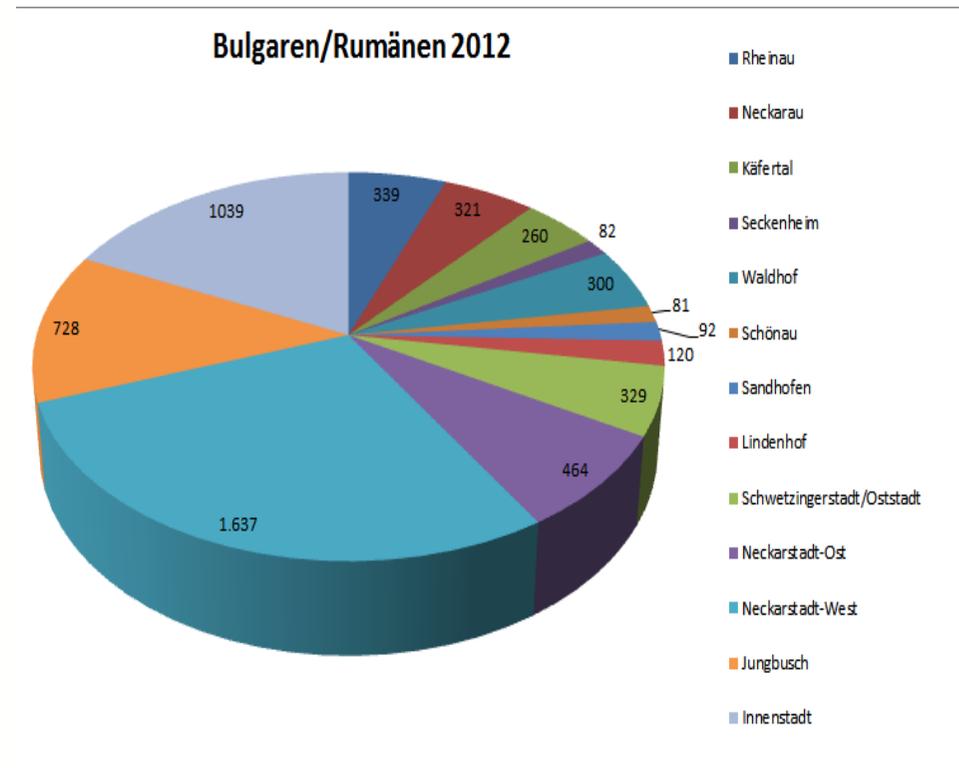
# MANNHEIM EINE EINWANDERUNGSTADT

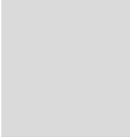
- Anteil der Mannheimer\*innen mit **Migrationshintergrund 43,6 %**
  - Anteil der **muslimischen Bevölkerung Mannheim 10 %** (Bundesdurchschnitt 4 %)
  - Türkische Gemeinde 28.000 Türk\*innen
  - **Menschen aus 170 Herkunftsländern** leben in Mannheim
  - **Arbeitslosenquote 5,5%** (3,4% BW, 5,6% D) – **SGB II Quote 11,2%** (5,2% BW, 9,2% D)
  - **Wohnungsmarkt – Leerstandsindex unter 2,2%**
- 
- 

# MANNHEIM

## HERAUSFORDERUNGEN DURCH NEUE MIGRATIONSFORMEN

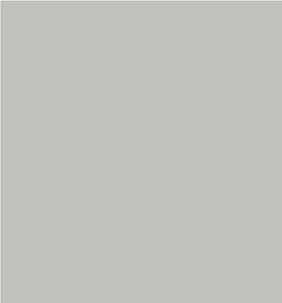
- 2011 bis 2017 Zuwanderung von 10.000 „Armutsmigranten“ aus den EU-2-Staaten
- 2 Stadtquartiere als Zuzugsquartiere besonders betroffen
- Winter 2015: Höhepunkt der **Flüchtlingskrise**; 15.000 Flüchtlinge in ehem. US-Militär- Liegenschaften untergebracht
- 30 % der Erstaufnahmekapazität des Landes BW in MA
- Aktuell dort noch ca. 2500 Menschen untergebracht





## INTEGRATION UND SICHERHEIT

### STRATEGISCHE ZIELE MANNHEIMS

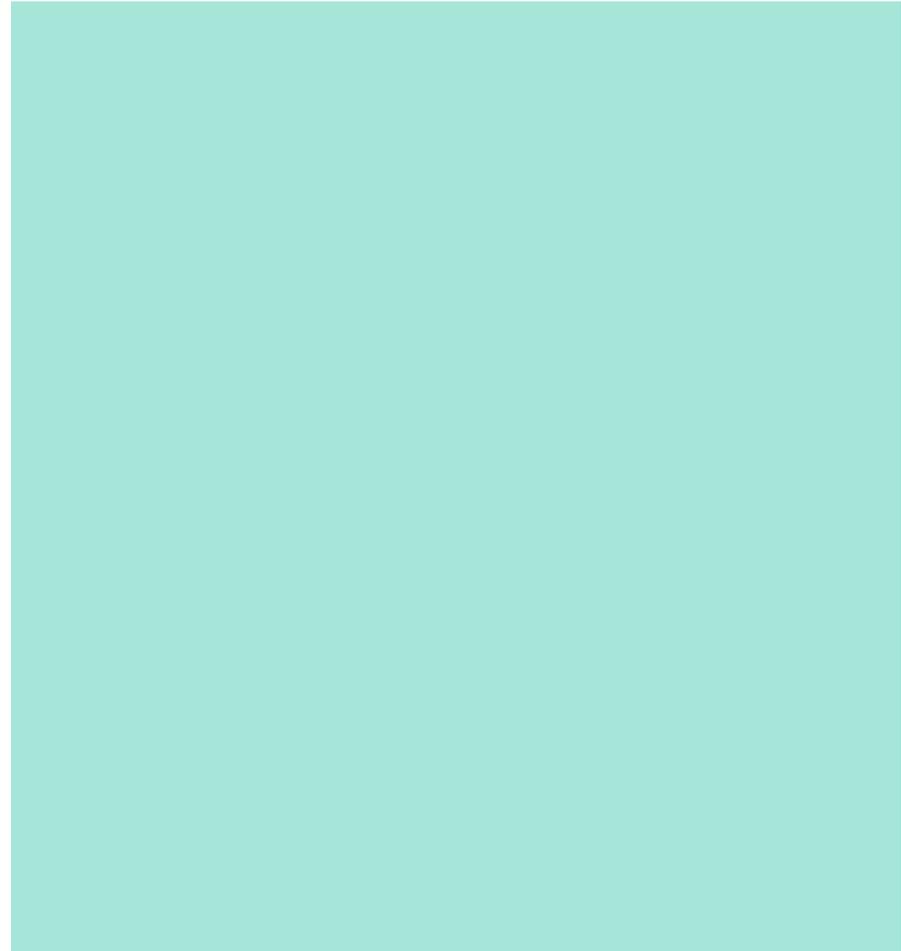
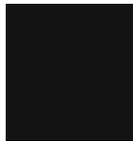
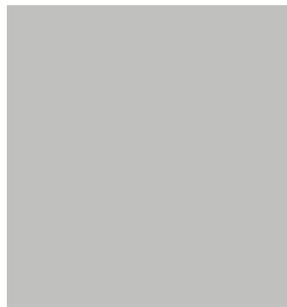
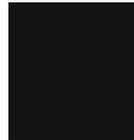
- Veränderung gestalten
  - **Urbanität stärken**
  - Talente fördern
  - Unternehmen gewinnen
  - Bildungsgerechtigkeit erhöhen
  - Kreativität stärken
  - Engagement unterstützen
  - **Toleranz leben:  
Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt**
- **Verbindlicher Handlungsrahmen für Politik und Verwaltung**
- 
- 

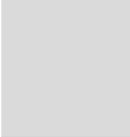


## INTEGRATION UND SICHERHEIT



**MANNHEIMER  
BUENDNIS**  
Zusammenleben in Vielfalt

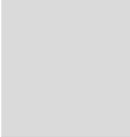




## INTEGRATION UND SICHERHEIT

### ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT – EIN ANSATZ DER INTEGRATION

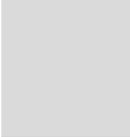
- 2009** Formulierung der Strategischen Ziele Mannheims:  
„Mannheim ist Vorbild für das Zusammenleben in Vielfalt“
- 2011-2014** Jährliche Projektausschreibung im Rahmen des „Mannheimer Aktionsplans für Toleranz und Demokratie“; insg. über 120 Projekteingaben; 40 Projekte können gefördert werden
- 2014-2016** Integrativer Beteiligungsprozess, an dem rund 100 Vereine und Institutionen teilnehmen
- 2016** „*Mannheimer Erklärung*“ des Mannheimer Bündnisses formuliert das Werteverständnis für ein gelingendes Miteinander in der Stadt  
Knapp 200 Institutionen, darunter 23 Vorstände Mannheimer Großunternehmen, folgen dem Aufruf zur Unterzeichnung



## INTEGRATION UND SICHERHEIT

### KERNBEREICHE DER „MANNHEIMER ERKLÄRUNG“

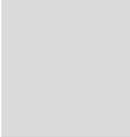
- **Anerkennung der Gleichberechtigung unterschiedlicher Identitäten und Lebensentwürfe**
  - **Engagement gegen Diskriminierung – Jeder für Jeden**
  - **Förderung der Chancengleichheit – Aller**
  - **Grenzen der Toleranz – Demokratiegebot!**
  - **Gemeinsames Handeln – Kommunikation auch bei ansonsten fehlenden Bezügen**
- 
- 



## INTEGRATION UND SICHERHEIT

### UNTERZEICHNER DER „MANNHEIMER ERKLÄRUNG“

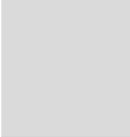
- Nahezu alle Religionsgruppen
- Unterschiedlichste Vereine
- Unternehmen aller Art (inkl. DAX Unternehmen)
- Kulturschaffende
- Schulen
- Hochschulen
- Ausländische Kulturzentren in Mannheim
- Wissenschaftliche Institute
- Politische Parteien
- Stiftungen



## INTEGRATION UND SICHERHEIT

# INTEGRATION - TOLERANZ - VIELFALT HANDLUNGSANSÄTZE UND WIRKUNGEN DES MANNHEIMER BÜNDNIS

- **Vielfaltsengagement sichtbar machen:**
  - Jährliche Bündnisaktionstage „Vielfalt im Quadrat“
  - **AKIG (Arbeitskreis von 16 muslimischen Gemeinden in Mannheim) organisiert eine Veranstaltungsreihe gegen Radikalisierung**
- **Kommunikation:**
  - Wöchentlicher Bündnisnewsletter mit Veranstaltungshinweisen
  - **Handbuch „Homosexualität und Islam (in 4 Sprachen)**
  - Mannheimer Erklärung in leichter Sprache
  - **Türkische Vereine sagen eine geplante Großdemonstration gegen den Putsch in der Türkei ab**



## INTEGRATION UND SICHERHEIT

# INTEGRATION - TOLERANZ - VIELFALT HANDLUNGSANSÄTZE UND WIRKUNGEN DES MANNHEIMER BÜNDNIS

- **Netzwerkarbeit/Nachhaltigkeit:**
    - Ca. 3 Bündnistreffen pro Jahr - Aufbau eines Antidiskriminierungsnetzwerkes
    - „Mannheim sagt JA!“  
12.000 Mannheimer\*innen demonstrieren für Flüchtlinge und Vielfalt;  
PEGIDA Mannheim stellt daraufhin ihre Homepage ein
    - Die Vorstände von 23 Mannheimer Großunternehmen unterzeichnen gemeinsam die Mannheimer Erklärung
    - Ausrufung eines (jährlichen) „Tages der Unternehmen“
    - Vielfaltskooperationen (z.B. ABB und Lebenshilfe; DITIB-Moschee und Frauenhaus)
  - **Qualifizierung:**
    - Ausbildung von Antidiskriminierungsberater\*innen
    - Fortbildungen (u.a. barrierefreie Homepage; Antirassismus-Training; Empowerment gegen Diskriminierung)
- 
- 

# Definitionen – Was ist Integration?

**Integration:** Einbeziehung von Bevölkerungsgruppen in die Gesellschaft auf kultureller Ebene

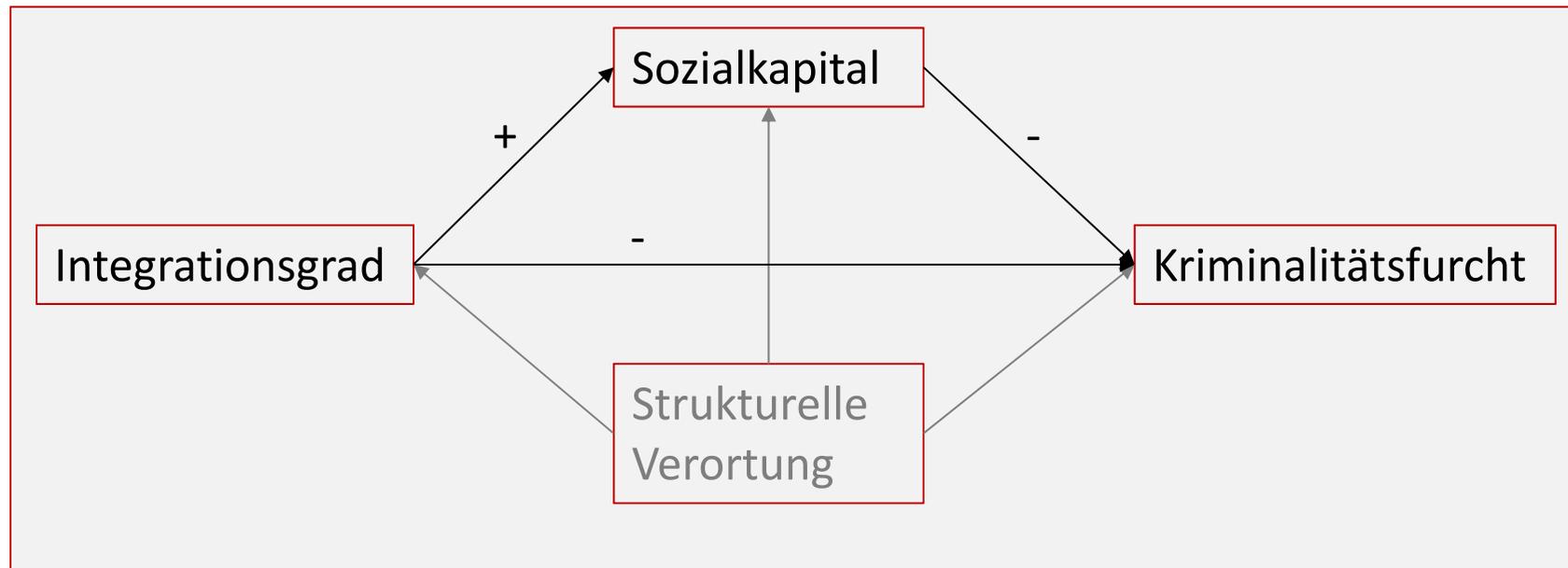
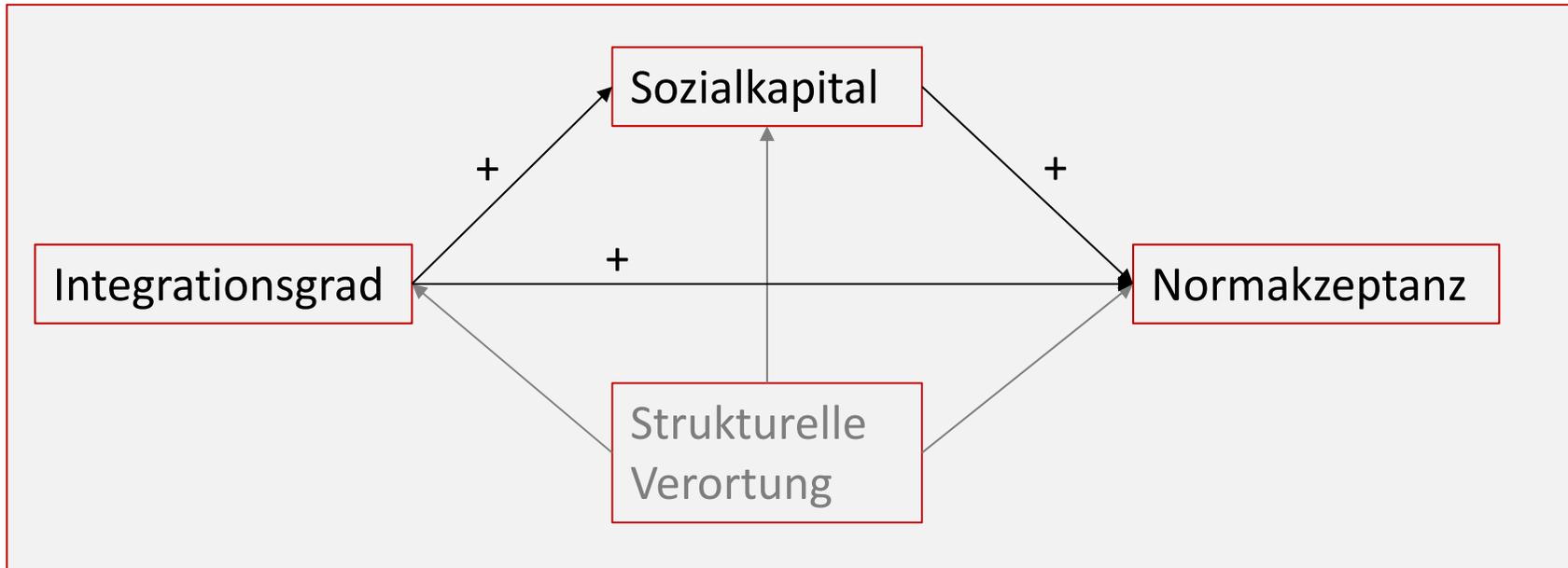
**Kultur:** Gesamtheit der Werte, Sitten und Gebräuche in einer Gesellschaft. Hier: Beschränkung auf Werte

**Integrationsgrad:** Grad der Identifikation mit den dominanten Werten einer Gesellschaft

**Werte:** Zentrale und abstrakte Lebensziele – Lebensphilosophien

**Sozialkapital:** Nach Putnam „Kitt“ der Gesellschaft und Grundlage jeder Demokratie: Vertrauen in Personen und Institutionen, Gültigkeit von Reziprozitätsnormen und ehrenamtliches Engagement. Hier: Vertrauen in Personen und Institutionen

# Hypothesen



# Daten: Mannheimer Bevölkerungsbefragung und ESS

## **Bevölkerungsbefragung Mannheim Ende 2016**

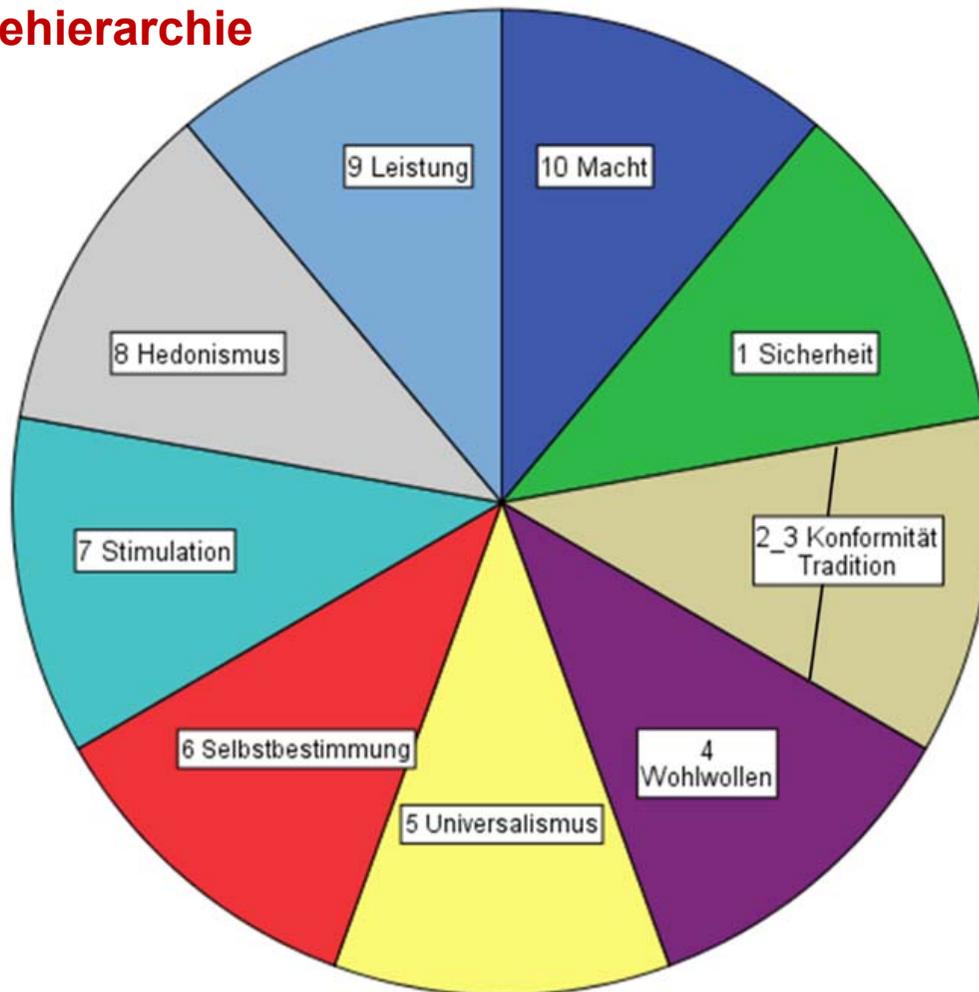
- Stichprobe: 9.998 zufällig ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims,
- 14 Jahre und älter
- Schriftliche Befragung
- Rücklauf: 3.272 Personen

## **European Social Survey 2014/15**

- Zufällig ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner verschiedener Länder Europas. Hier Westdeutschland, einschl. Berlin
- 15 Jahre und älter
- Persönliche Befragung
- Rücklauf: 3.045 Personen

# Wertekonzept von Shalom Schwartz

Situations- und kulturübergreifende Skala zur Messung der individuellen Wertehierarchie



**Sicherheit:** Schutz, Harmonie und Stabilität der Gesellschaft sowie persönlicher Beziehungen und des eigenen Selbst.

**Konformität:** Orientierung an sozialen Erwartungen mit dem Ziel, niemanden zu schaden und Gruppenkonformität herzustellen.

**Tradition:** Respekt, Verpflichtung und Akzeptanz bezüglich der Bräuche und Ideen, welche die eigene Kultur oder Religion vorgibt.

**Wohlwollen:** Altruistische Orientierung, bei der die Erhaltung und Förderung des Wohlergehens von Mitmenschen, insbesondere aus der eigenen Kultur oder Gesellschaft im Vordergrund steht.

# Operationalisierungen

## **Wertorientierungen (Schwartz):**

Wie ähnlich oder unähnlich ist Ihnen die jeweils beschriebene Person

- Es ist ihr wichtig, dass der Staat ihre persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Sie will einen starken Staat, der seine Bürger verteidigt (SE)
- Es ist ihr wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Sie vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten (CO)
- Es ist ihr sehr wichtig, den Menschen um sie herum zu helfen. Sie will für deren Wohl sorgen (BE)

## **Normakzeptanz:**

Wie schlimm finden Sie die nachfolgend aufgelisteten Handlungen

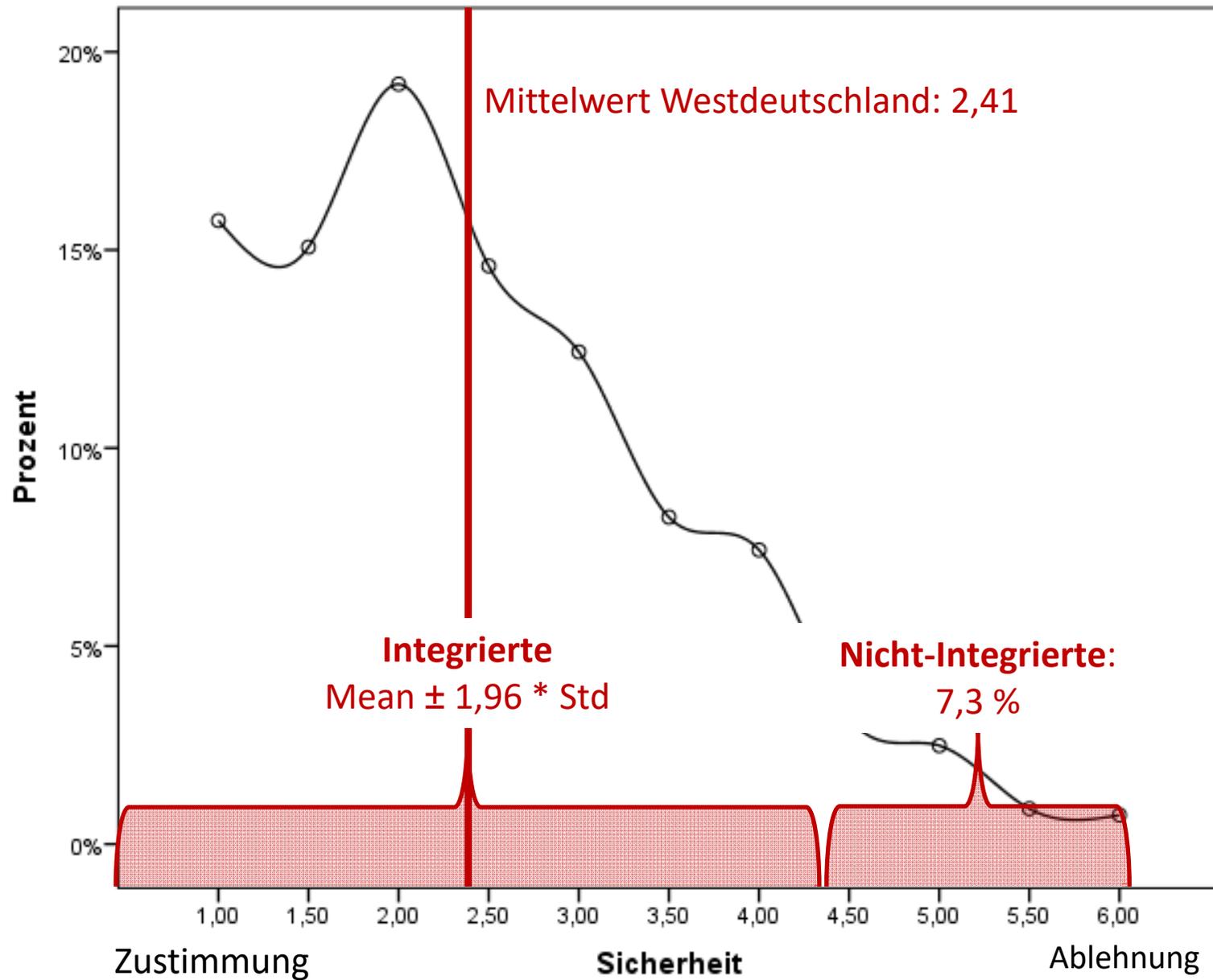
- Jemandem die Handtasche entreißen
- Jemand schlagen oder prügeln ...
- Einen Schaden, den man an einem parkenden Auto verursacht hat, nicht melden
- Bei einer Telefonzelle die Scheiben einschlagen

## **Sozialkapital:**

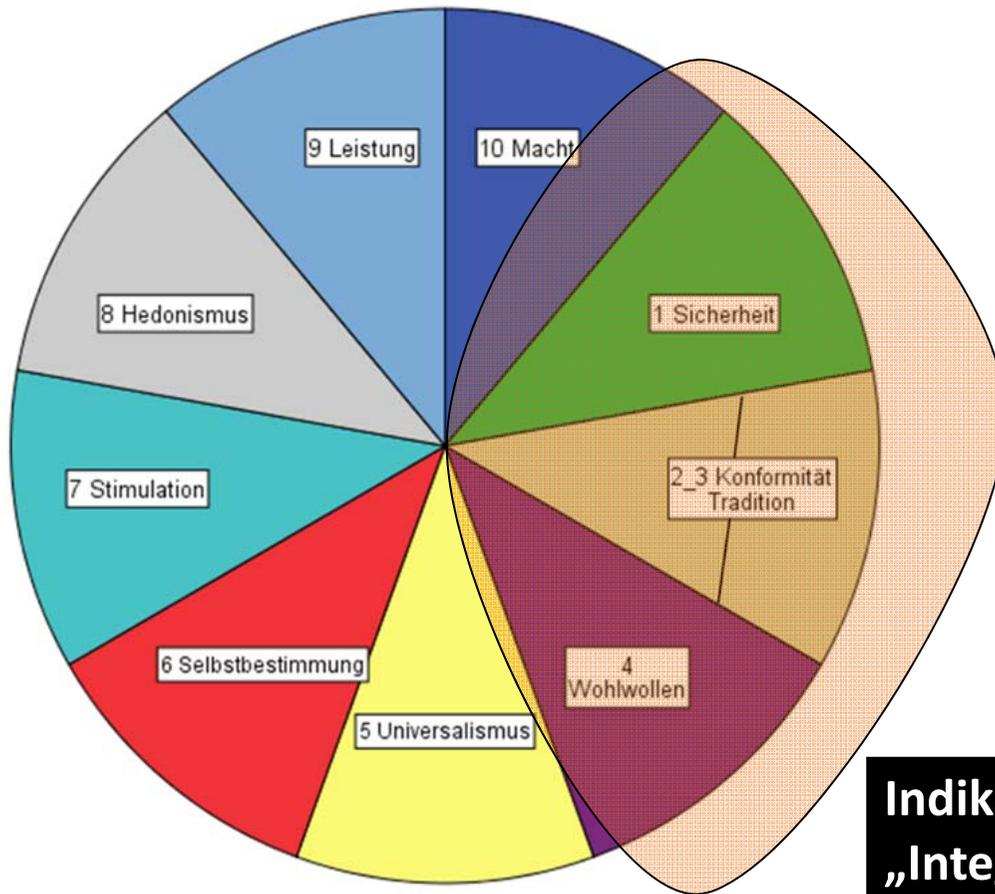
Wie sehr vertrauen Sie persönlich den Institutionen oder Personengruppen in Ihrer Region

- Polizei
- Justiz
- Politik
- Mitmenschen in der Gemeinde

# Operationalisierung „Integration Sicherheitswerte“

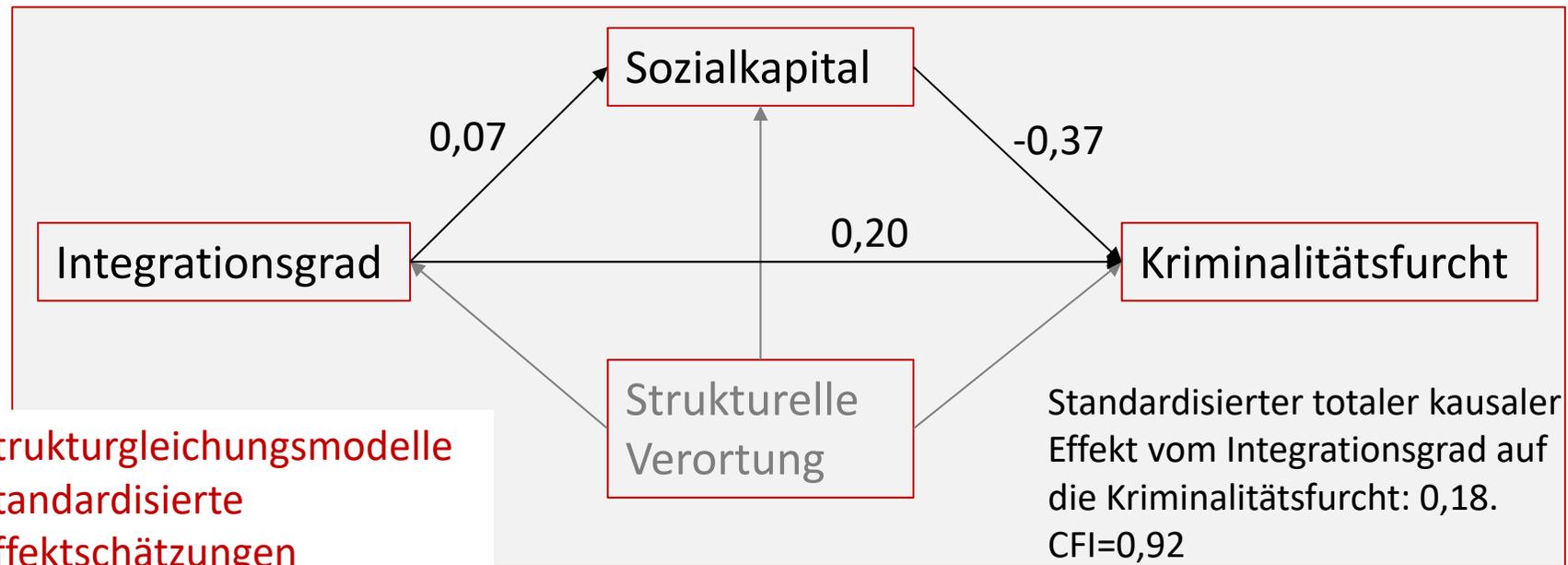
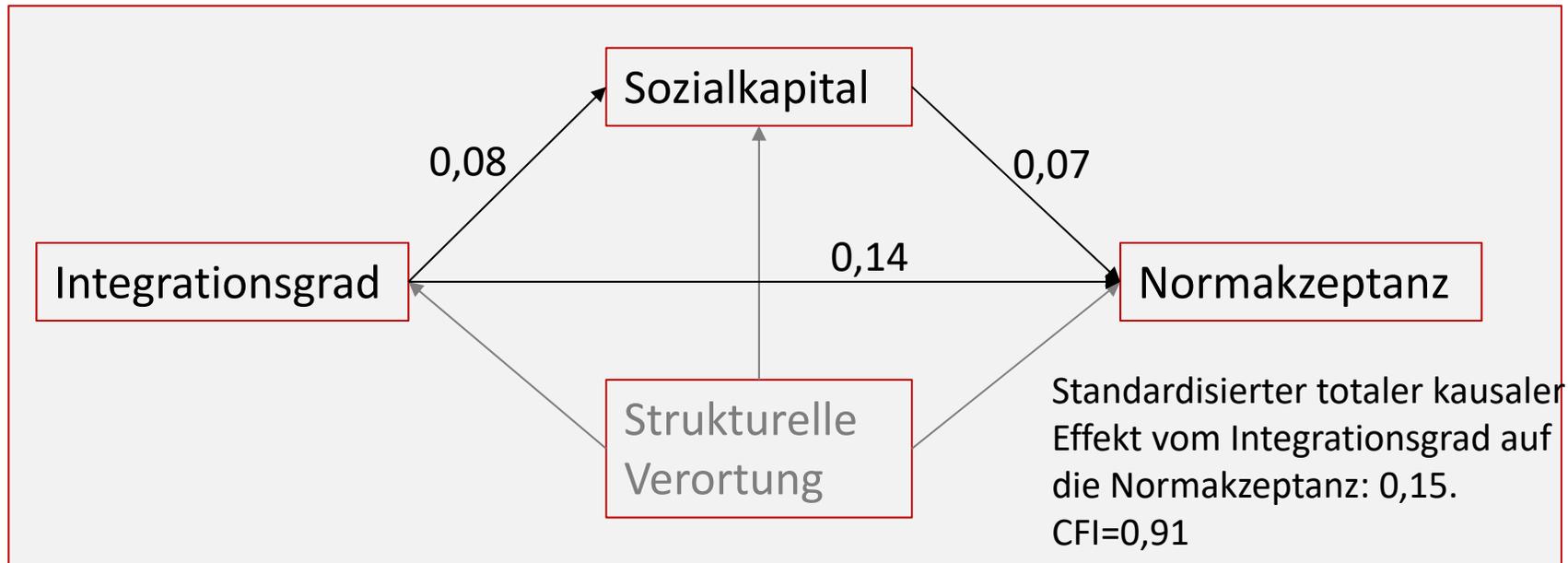


# Operationalisierung „Integrationsgrad“



Indikatoren „Integrationsgrad“	Anteil Nicht-Integrierte (%)
Sicherheit	7,3
Konformität	2,0
Tradition	8,9
Wohlwollen	11,1

# Analysen: Wirkungen des Integrationsgrades



Strukturgleichungsmodelle  
Standardisierte  
Effektschätzungen

# Analysen: Bedingungen des Integrationsgrades

- Der Integrationsgrad ist von Alter und Bildung unabhängig
- Frauen haben einen höheren Integrationsgrad als Männer (p=0,06; sign.)
- Personen mit Migrationshintergrund haben einen höheren Integrationsgrad als andere (p=0,06; sign.)
- Der Integrationsgrad von Deutschen und Ausländern unterscheidet sich nicht signifikant

# Fazit

„Es ist eine in allen ... Demokratien selbstverständliche Tatsache, dass ein Gemeinwesen - gleich, ob monokulturell oder kulturell vielfältig - einen Konsens über Werte und Normen als eine Art innere Hausordnung benötigt. Dies ist die unerlässliche Klammer zwischen den in diesem Gemeinwesen lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Religion, Ethnie oder Ursprungskultur“\*

→ **Integration – ein sinnvolles gesellschaftliches Konzept.**

## **Ist Integration ein brauchbares kriminalpräventives Konzept?**

- Ja, denn mit dem Integrationsgrad steigt die Akzeptanz von Rechtsnormen.
- Aber – mit dem Integrationsgrad steigt auch die Kriminalitätsfurcht.
- Wer soll integriert werden? Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die nicht integriert sind, ist bei Personen mit Migrationshintergrund vergleichsweise niedrig.

\*) Bassam Tibi, 2001: Leitkultur als Wertekonsens. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 1-2).

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Prof. Dr. Dieter Hermann**  
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg

**Christian Specht**  
Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim

